

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N. 69.

Dienstag, den 10. März.

1835.

Bekanntmachung,

für die Herren Studirenden hiesiger Universität.

Da gegen Ende dieses Monats folgende zur Collatur des akademischen Senats gehörige Stipendien

das Brüdner'sche für Verwandte des Stifters,

zwei Martini'sche (zunächst für solche die den Namen Martini führen),

sechs Karl'sche (für Juristen),

zu vergeben sind, so werden die Herren Studirenden, welche um jene Stipendien sich zu bewerben gesonnen sind, hierdurch aufgefordert, schriftliche Gesuche nebst Zeugnissen über Armuth, Fleiß und Sittlichkeit, bei dem ersten aber auch über Verwandtschaft mit der Familie des Stifters, am 19. und 20. d. M. in den Stunden von 11—12 Uhr bei dem Unterzeichneten einzureichen. Auch im Betreff der Stipendien, welche der akademische Senat ohne Rücksicht auf Familie, Geburtsort oder Landschaft etc. zu vergeben hat, sind schriftliche Gesuche, begleitet von den nöthigen Zeugnissen, in der oben bemerkten Zeit bei dem Unterzeichneten abzugeben und zu denjenigen der schon geschehenen Anmeldungen, welche der Zeugnisse ermangeln, diese nachzuliefern.

Leipzig, den 8. März 1835.

Wilhelm Wachsuth, d. J. Rect. d. Univ.

Revue.

Politisches Mundgemälde, oder kleine Chronik des Jahres 1834. Für Leser aus allen Ständen, welche auf die Ereignisse der Zeit achten. Leipzig, in der U. Festschen Verlagsbuchhandlung. 1835.

Diesmal hat der Verf. mit einem Ötthe'schen Motto den Charakter des verflossenen Jahres zu bezeichnen gesucht. Es heißt:

Ich sehe Geister vor mir, die still und sinnend auf schwarzen Schalen das Geschick der Fürsten und vieler Tausenden wägen. Langsam wandt das Büngelein auf und ab; tief scheinen die Richter zu sinnern; zuletzt sinkt die Schale, steigt jene, angehaucht vom Eigensinn des Schicksals, und entchieden ist's!

Leider hat sich dieser Character noch nicht heiterer gestaltet. Dies wollen wir aber dem rüftigen Wandersmanne nicht entgelten lassen, sondern es ihm im Gegentheil Dank wissen, daß er, trotz so vieler niederschlagenden Erscheinungen seinen guten Humor und seinen frohlichen Wandermuth nicht verloren hat. „Bei vielen Bestrebungen unserer Zeit“ heißt es in der Vorrede, „hat man nur die Wahl zu trauern oder zu lachen, weil sie gar zu verkehrt sind. Hier bleibt die Wahl aber nicht lange zweifelhaft;

man lache darüber, denn alle solche verkehrte Dinge dauern nicht lange und führen den großen Plan des Ganzen nicht.“ Wir würden uns nur wiederholen, wenn wir uns hier über die Art und Weise, wie der Verf. seinen Stoff behandelt, aussprechen wollten. Er ist derselbe geblieben, der er früher war. Sein Blick ist unbefangen und frei von den Nebeln, welche oft den gelehrtesten Forscher umgeben, seine Schreibart ist leicht und verständlich, und seine Denkweise freimüthig. Die Wahrheit, welche bei dem jetzigen Zustande unsrer periodischen Presse immer seltener gehört wird, spricht er unverhohlen und ohne Menschenfurcht aus. Schon das muß seinen Werken Freunde erwerben. Auch diesmal theilen wir unserm Leser eine Probe aus demselben mit, nach welcher er selbst ermessen wird, ob die gebotene Kost seinem Gaumen zusagt oder nicht. Wir wählen ein vaterländisches Gerichte, weil die Bestandtheile, woraus dasselbe bereitet ist, dem Leser ohne Zweifel am genauesten bekannt sind, und es deshalb auch über die Zubereitung desselben am sichersten ein Urtheil zu fällen im Stande seyn wird. Von unserm Vaterlande entwirft der Verf. in dem Mundgemälde des Jahres 1834 folgendes Bild:

„In Sachsen bewegte sich der Landtag mit der schon von uns 1834 bemerkten Langsamkeit fort. Besonders lag man von der zweiten Kammer, daß

sie gar nicht von der Stelle käme; so z. B. S. 71. der Beilage in der allgemeinen Zeitung 1834, wo ein Correspondent aus Dresden sagt: „Fünf und ein halber Monat (vom 17. Juni bis 30. Nov. 1833) sind durch die Bemühungen der zweiten Kammer verfloßen, ehe man nur über die Vorfrage sich vereinigt hat: ob überhaupt über Vorschläge zur Verkürzung des Landtages berathen werden solle oder nicht? Jetzt gehen die Verhandlungen darüber fort: welche Vorschläge zur Verkürzung des Landtags annehmlich erscheinen? Braucht man nun nur zwei Monate dazu, um über diese Vorschläge selbst übereinzukommen, so sind sieben und ein halber Monat abgelaufen, ehe man der Regierung wirklich Vorschläge wegen Verkürzung des Landtags machen kann, wenn, nach den durch die zweite Kammer gemachten Beschränkungen, überhaupt solche Vorschläge noch denkbar sind.“ Mancher sprach über einen und denselben Gegenstand 30 bis 40mal, und einer einmal über einen Satz sieben und vierzigmal! Vor solcher constitutionellen Langweile bewahre uns Gott! Eben so äußerte eine andere Stimme über den sächs. Landtag *), daß er die Dauer der ersten franz. Nationalversammlung erreicht habe, die ein Chaos von 30 Millionen Menschen ordnen sollte, indessen dieser „harmlose Landtag“ mit 1½ Millionen zu thun hatte, die nur Erleichterung und gleiche Vertheilung der Staatslasten wünschten. In der zweiten Kammer hätten neben einigen freimüthigen Männern gar manche gefessen, deren Namen man nur aus den Urlaubsgesuchen und Protokollunterschriften kennen gelernt habe. Eine große Partei habe immerfort das steuerfreie Eigenthum zu bewahren und dann noch durch eine übergroße Entschädigung das Land abzuschrecken gesucht; 500,000 Thlr. Pensionen seyen im Ausgabenbudget angegeben, aber nicht specificirt worden; die Lieutenants habe man in der ersten Kammer von der Personensteuer losgesprochen, weil sie mit ihrem Blut dieselbe zahlten, wie einer ihrer Anwalde sprach, ob man schon im Frieden dasselbe nicht fließen sieht, u. s. f. Sicher ist, daß man viel reden und wenig vollbringen sah, daß man von einem Grossmann und Ammon oft mehr akademische Vorträge als landständische Debatten zu hören glaubte und manches pro und contra durch bloße Reclame bedingt seyn mochte, wie z. B. bei der heftigen Discussion über gelehrte Schulen und die in ihnen zu lehrende Naturbeschreibung. Viel Aufsehen erregte es, daß die erste Kammer den Gesetzentwurf zur Verbesserung des Schullehrenstandes bis zum nächsten Landtag zurücklegte, gleich nachher aber desto weitläufiger über den militairischen Strafcodex verhandelte und berathete, bis erst die zweite Kammer den Fehler gut machte. Kräftig nahm sich auch die Mehrheit in der zweiten Kammer der Emancipation der Juden an,

und ging darin weiter als die erste, wo man Verlegung des Sabbaths auf den Sonntag und dergl. zur Bedingung gemacht wissen wollte. Aber ein Richter aus Zwickau, ein Richter aus Penzfeld, ein Lehmann aus Zwenkau brachten angebliche Beweise vor, daß die Juden zu gleichen Rechten nicht fähig wären. Mit Mühe wurden die gar zu grellen Verhältnisse abgestellt, welche noch in Dresden und den Bergstädten obwalteten; denn hier, wie in so vielem, ist das, seiner Aufklärung und Gerechtigkeit wegen, gerühmte Sachsen um fünfzig Jahre zurück, und das Ganze gestaltet sich um so tragikomischer, da sich immer ein paar tausend Sachsen vor einem einzigen Juden zu fürchten scheinen, denn es giebt deren kaum 800 im ganzen Lande. Es wurden von den genannten Deputirten Dinge geäußert, die man in einem so gebildeten angeblich verurtheiltsfreien Lande und am wenigsten in solchen Kreisen gesucht hätte. Bis in's Paradiesging man zurück. Darf man sich aber über solche Angst der Sachsen wundern? Selbst einer ihrer besten Sprecher in der ersten Kammer wollte doch die Emancipation der Juden vom Glaubensbekenntnisse bedingt wissen, daß sie vorher einreichen sollen. Fragt doch lieber, ihr Besorgten, ob sie Eure Tratten honoriren, ob sie ihre Tratten zur gehörigen Zeit decken, und laßt sie dann glauben, was sie wollen. Thaten gelten mehr, als Worte, und Werke mehr als Glaubenslehren. Letztere kommen erst in Betracht, wenn sie in's Leben treten. Verhielt es sich nicht so, so könnte kein Mensch mit einem Katholiken verkehren, denn seine Lehre besiehlt ihm, anders Denkende zu fliehen und zu verfolgen. Die Lehre ist aber bei ihm längst veraltet; er lächelt darüber, komme sie auch von dem alten Vater Papst in Rom, und wenn solche Lehre noch nicht bei den Juden ganz veraltet ist, so ist es Eure Schuld, ihr guten Sachsen. Sie vergelten Euern Haß mit dem ihrigen und entkräften Euern Druck durch Berschlagenheit! Und so scheiterte die Emancipation von etwa 800 Menschen in dem weisen, milden, gerechten Sachsen! Besonders hatte auf diesen Entschluß der zweiten Kammer eine fast drohend klingende und unter ziemlich auffallenden Umständen eingegangene Petition der Dresdener Bürger Einfluß, die hauptsächlich von zwei, nachher des Raubmords überwiesenen Bürgern, Namens Richter und Backofen, betrieben worden seyn soll. Zur selbigen Zeit aber, wo sich die 1,500,000 Sachsen vor 800 Juden fürchteten, und ihnen zuviel List, Verschlagenheit, Thätigkeit, Geschicklichkeit zuranken, als daß sie alle 1,500,000 es gewagt hätten, ihnen die Erlaubniß zu geben, Schube und Kridder machen zu dürfen, oder einen Acker Landes zu kaufen, eröffnete Neapels König mit der Jüdin Rothschild den Ball und hätte die Frauen landständischer Judenfeinde sitzen lassen, wenn sie in Neapel gewesen wären.

*) Constitutionelle Bürgerzeitung Nr. 112. 1834.

(Beschluß folgt.)

Börsen in Leipzig,
vom 9. März 1835.

Course von Staatspapieren im Conv. 20 Fl. Fuss.

Exclusive der vom 1. April oder 1. October besonders zu berechnenden Zinsen.

Königl. sächsische		P.	G.	Ehemalige königl. sächs., jetzt königl. preuss. Staatspapiere.	
Steuer-Credit-Cassenscheine, verlosbare à 5 pCt.				Steuer-Credit-Cassenscheine, unverwechselte à 5 pCt.	
grosse	—	100½		Dergl. verlosbare, mit einem Buchstaben à 5 pCt. von 1000 u. 500 Thlr..	94½
kleinere	—	101		von 200 u. 100 Thlr..	—
Dergl. Anleihe von 1821 à 4 pCt. bis Ostern 1850.				Commer-Credit-Cassenscheine à 2 pCt. Litt. Aa. von 1000 Thlr.	—
von 1000 und 500 Thlr.	—	101½		à 3 pCt. Lit. B. D. v. 500 u. 30 Thlr.	—
von 200, 100, 50 und 25 Thlr.	—	102½		Excl. d. Zinsen v. 1. Jan. oder 1. Jul. an.	
Anleihe der Cassen-Billet-Comm. à 4 pCt. von 1000 und 500 Thlr.	—	—		Leipziger Stadt-Anleihe v. 1830 à 5 pCt.	
von 200, 100 und 50 Thlr.	—	—		grosse	100½
Commer-Credit-Cassenscheine Litt. Bb. Ce. Dd.				kleinere	101
à 2 pCt. von 500, 100 u. 50 Thlr.	—	—			
à 5 pCt. Lit. A. von 1000 Thlr.	—	—			

Course im Conv. 20 Fl. Fuss.

	Briefe.	Geld.
Amsterdam in Ct.	k.S. —	137½
do.	2M. —	—
Augsburg in Ct.	k.S. 101	—
do.	2M. —	—
Berlin in Ct.	k.S. —	103
do.	2M. —	—
Bremen in Louisd'or	k.S. 110½	—
do.	2M. —	—
Breslau in Ct.	k.S. —	103½
do.	2M. —	103½
Frankfurt a. M. in WG.	k.S. 100½	—
do.	2M. —	—
Hamburg in Be.	k.S. 148½	—
do.	2M. 147½	—
London pr. L. St.	2M. 6.16½	—
do.	3M. 6.16	—
Paris pr. 500 Fr.	k.S. 79	—
do.	2M. 78½	—
do.	3M. —	—
Wien in Conv. 20 Kr.	k.S. 101½	—
do.	2M. —	—
do.	3M. —	100½

Course im Conv. 20 Fl. Fuss.

	Briefe.	Geld.
Louisd'or à 5 Thlr.	—	109½
Holländ. Ducaten à 2½ Thlr.	—	13½
Kaiserl. do.	—	13½
Bresl. do. à 65½ As do.	—	13
Passir. do. à 65 As do.	—	12½
Species	—	1½
Verl. { Preuss. Courant	—	103
{ K. sächs. Cassenbilletts	—	—
Gold p. Mark fein köln.	—	—
Silber 13lsth. u. dar. pr. do.	—	—
do. niederhaltig. do.	—	—
K. k. 5str. Anl. v. 1820. à 100 Fl.	—	—
do. à 4 pCt. v. 1821. à 250 Fl.	—	—
Actien d. Wiener Bank o.D. in Fl.	—	1325
K. k. 5str. Metall. à 5 pCt.	—	102
do. seit 1829 à 4 pCt.	—	95
K. preuss. Staats-Schuld-Scheine à 4 pCt. in preuss. Ct.	—	100½
Poln. Partial-Obligationen à 300 Fl. poln. in pr. Cour.	—	—

Holz = Verkauf.

Auf mehreren Gehäusen der Stadtwaldungen, nämlich im Nonnenholze jenseits der heiligen Brücke, im Streitholze zwischen dem Brandvorwerke und dem Streitteiche bei dem Gottesacker vor Sonnenwik, so wie in dem Leuzscher Holze auf dem Wege nach der großen Eiche, sind 5/8 lange Scheits, Backen- und Klöppelklastern buchenen, eichenen, rüsternen, auch weichen Holzes gegen festgesetzte billige Preise aus freier Hand zu verkaufen, und es können Kauflustige auf den bezeichneten Holzschlägen bei dem betreffenden Förster oder Holzwärter daselbst das Nähere erfragen.

Leipzig, den 5. März 1835.

Des Rath's Forstdeputation.

Schulnacht.

In meiner conc. Schulanstalt (Markt Nr. 2) werden fortan neue Schüler und Schülerinnen aufgenommen und gründlich unterrichtet. Leipzig, den 1. März 1835.

M. J. G. Hanschmann.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 10. März: Die Reise auf gemeinschaftliche Kosten, Posse von L. Angeh. Hierauf: Kataplan, der kleine Tambour, Vaudeville von F. Pillwik.

Morgen, den 11. März, zum zweiten Male: Johannes Gutenberg, Schauspiel von Ch. Birch-Pfeiffer.

Für Leihbibliotheken und Freunde geistreicher Unterhaltung.
Bei uns ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Wilhel. Lorenz, **Elisabeth Sarafanow**, die Kaisertochter.

Historischer Roman aus der neueren Zeit. f. Belin. 8. Brosch. 1 Thlr. 8 Gr.
Altenburg, im März 1835 Expedition des Eremiten.

Ausstellung im Logen-Local,

neuer Kirchhof, hinter der Kirche.

Der Frauen-Hilfs-Verein

tracht hierdurch bekannt, daß die diesjährige Ausstellung der, durch die edle Wohlthätigkeit, in welcher Leipzig nie ermüdet, ihm anvertrauten Gegenstände zur Verlosung

Sonnabend, den 14. dieses Monats,

beginnen wird.

Die Unterzeichneten wiederholen hierbei die Bitte, um geneigte Ablieferung der gütig versprochenen Gaben und die Versicherung, daß auch außer weiblichen Arbeiten jedes andere freundliche Geschenk dankbar willkommen seyn wird.

Leipzig, den 10. März 1835.

Louise Beckmann.

Louise Selke.

Jeannette Götz.

Julie Kayser.

Henriette Keil.

Wilhelmine Keilberg.

Eleonore Seyffert.

Bekanntmachung. Wer in Leipzig meinem Eisenhüttenwerke Erwinhof bei Eilenburg Feststellungen zubedenkt, beliebe die Modelle, Zeichnungen oder Anfragen bei Herrn C. A. Geier Tafelst. (Hainstraße, im Adler) abzugeben, der dieselben prompt an mich zu befördern die Gefälligkeit haben wird.

Freitags und Sonnabends Vormittags in jeder Woche werde ich, wenn möglich, in der Regel persönlich hier anwesend und in meiner Wohnung, neuer Kirchhof Nr. 261, für diejenigen zu finden seyn, die sich mündlich mit mir zu besprechen wünschen.

Mit Beziehung auf frühere Bekanntmachungen wiederhole ich übrigens, daß auf genanntem Werke alle Arten grober und feinerer Gußwaaren gefertigt werden und füge hinzu, daß nach Herstellung einer großen Drehbank ich nun auch Aufträge auf solche Gegenstände übernehme, die genau abgedreht oder ausgebohrt werden müssen.

Leipzig, im März 1835.

Der Hüttenwerksbesitzer Carl Fischer.

Anzeige.

Meinen geehrten Kunden (Bannern) und einem schätzbaren Publicum benachrichtige ich hiermit, daß von heute an meine selbstgefertigten Messing- und Metallwaarenarbeiten jeden Markttag in der Verkaufsbude, Stiegligens Hof gegenüber, zu bekommen sind, verspreche bei reeller Bedienung die möglichst billigen Preise.

Karl Masias, Roth- und Glockengießer-Obermeister.

Firma's, in allen Schriftarten, so wie auch andere künstliche Schreibereien, gefertigt schön und möglichst billig

J. F. Dessy, Grimm. Steinweg Nr. 1800.

Empfehlung. Ein Portrait, traü und sauber mit möglichst echten Farben in Pastell gemalt, befindet sich zur Empfehlung eines Malers zur Ansicht in der Kunsthandlung des Herrn V. del Vecchio. Da der Maler sehr schnell arbeitet, ist keine lange Sitzung nöthig und findet ein billiger Preis statt.

Wohnungs-Veränderung.

Daß ich mein zeitheriges Logis, Brühl, Lattermanns Haus Nr. 450, heute verlassen habe und Ritterstraße Nr. 712, 2 Treppen hoch gezogen bin, zeige ich meinen geehrten hiesigen und auswärtigen Kunden mit der Bitte an, mich auch in meiner neuen Wohnung mit Ihren gütigen Aufträgen zu erfreuen. Leipzig, den 7. März 1835.

G. F. Hoffmann, Schneidermeister.

Verkauf von Häusern in den schönsten Straßen der Stadt und besten Meslagen, zu jedem Preise von 2400 Thlr. an bis zu 65,000 Thlr., desgleichen Gartengrundstücke in guten Lagen von 6000 Thlr. an bis zu 24,000 Thlr., auch Landgrundstücke mit schönen Gärten und Gebäuden in guten Lagen, mit und ohne Feld, von 3000 Thlr. an bis zu 14,000 Thlr., habe ich in Auftrag zum Verkauf erhalten. Darauf Reflectirende erfahren das Nähere in Anschlägen durch Edscher, Burgstraße Nr. 141.

Ausverkauf aufrangirter Modewaaren.

Diverse Rattune $1\frac{1}{2}$ bis 3 Gr., $\frac{3}{4}$ breite echte französische $4\frac{1}{2}$ bis 6 Gr., zu Gardinen und Meublements auffallend billig, Gingham 4 und $\frac{3}{4}$ breit $1\frac{1}{2}$ bis 2 Gr., glatte und gedruckte Merino's $3\frac{1}{2}$ bis 4 Gr. die Elle, Ballroben in verschiedenen sehr preiswürdigen Stoffen 1 bis $1\frac{1}{2}$ Thlr., in Mouffeline dergleichen $2\frac{1}{2}$ bis 3 Thlr., Umschlagetücher 16 Gr. bis 3 Thlr., Damastdecken 24 bis 48 Gr., Crep- und Florschawls 24 Gr., schwere seidne Taschentücher 14 bis 20 Gr., halbseidne und Flortücher von 6 bis 8 Gr., grüne Florschleier 6 bis 8 Gr., Gesundheits-Camisöler 22 Gr. das Stück, Gros de Naples 8 Gr., $\frac{3}{4}$ breite Seiden-Indiennes 3 Gr., engl. Leinwand $2\frac{1}{2}$ Gr., 6- bis $\frac{3}{4}$ breite Spitzengrunde $3\frac{1}{2}$ bis 12 Gr. die Elle, echte Sammetwesten von 32 bis 48 Gr., diverse englische dergleichen 4 bis 12 Gr., Vorhemdchen $1\frac{1}{2}$ bis 4 Gr., Herren-Halskragen Ddb. 10 Gr., Stück 1 Gr., eine Auswahl 6- bis $\frac{3}{4}$ breite Herren-Halstücher, in Weiß und Couleurt, 3 bis 8 Gr., Negligémützen Stück 7 Gr., engl. Hosenträger 3 bis 4 Gr., baumw. Strümpfe und Socken, in Weiß und in Bunt, 3 bis 4 Gr. das Paar, weiße und couleurt Bettdecken 20 bis 28 Gr., Strickbeutel 4 bis 6 Gr. das Stück, Damenmäntel zu verschiedenen herabgesetzten Preisen. Diese und mehrere Artikel werden nur in der Dauer der Ausverkaufszeit zu festen Preisen billigst verkauft bei
Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36.

V e r k a u f .

Eine Partie $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ und $\frac{1}{2}$ breite Vorhangs-Mouffeline, abgepaßte Piqué-Unterröcke, so wie feine weiße Cambricks und Tacconetts, verkauft äußerst billig J. G. Müller, Petersstr. Nr. 34.

Verkauf. $\frac{1}{2}$ breite ff. Thibets, $\frac{3}{4}$ und $\frac{3}{4}$ breite sächsische Merino's (von besser Qualität) in schwarz und beliebten bunten Farben, empfiehlt bei schöner Auswahl zu ausgezeichnet billigen Preisen
J. G. Müller, Petersstraße Nr. 34.

Verkauf. Die erwarteten Ofenschirm-Bestelle sind angekommen, auch habe wieder die bekannten und beliebten Garnwinden erhalten, die ich zu möglichst billigen Preisen verkaufe.
Math. Deiningner, Petersstraße, Hohmanns Hof Nr. 32.

Verkauf. Verschiedene gute Sorten Obstbäume, desgleichen Sträucher und Bäume zur Anlage von englischen Gärten und schöne perennirende Landpflanzen sind gut und billig zu haben bei dem Gärtner Nienhagen in Abtnaundorf.

Verkauf. Ein 8 Ellen langer Trog von eichenem Holze, so wie ein 2 Ellen hohes Faß mit eisernen Reifen, beide Gegenstände für einen Dekonomen sehr gut zu gebrauchen, sind in Lindenau auf dem Gute Nr. 41 billig zu verkaufen.

Verkauf. Eine sich noch in gutem Stande befindende Tabakbank nebst Schneidmesser ist wohlfeil zu verkaufen beim Hausmann in der Hainstraße Nr. 197.

Verkauf. Zwei große Weinregale sind billig abzulassen beim Hausmann, Hainstraße Nr. 197.

K r o c h e r m e h l

für Dekonomen und Gartenbesitzer, hinsichtlich seiner ausgezeichneten Wirkung und bequemen Anwendung sehr empfehlenswerth, liegt zum Verkauf stets vorräthig bei
Ed. Kösch, Pächter der Angermühle.

Zu verkaufen ist billig ein gutgehaltenes Sopha, divanähnlich, grün und blau beschlagen, bei Otto, in der Johannisgasse Nr. 1303.

Zu verkaufen sind Hackespähne von Bauholz bei Köttler, vor dem Gerberthore rechts.

Zu verkaufen ist ein 6oktav. Fortepiano (in gutem Stande) für 25 Thlr. in der Katharinenstraße Nr. 390, 4 Treppen hoch.

W i e n e r F i l z - H ü t e

hat so eben wieder erhalten und kann solche zu recht annehmbaren Preisen verkaufen die Ausschneid- und Modewaaren-Handlung von
Carl Wehner, Petersstraße Nr. 35.



Blanc de perles très fin (feinste weiße Schminke),

Rouge végétal très fin (feinste rothe Schminke),

in feinen Porzellantöpfen à 1 Thlr.

Savon Egyptien,

zur Erzeugung schöner und starker Stuh- und Backenbärte in Porzellantöpfen, nebst franz. Gebrauchsanweisung, à 18 Gr.

Poudre carbonique au quinquina,

ein vorzügliches franz. Zahnpulver, in Dosen à 4 Gr., erhalten von Paris und empfohlen
Gebrüder Leddenburg.

Feine Wäsche für Herren,

in einer großen Auswahl und neuester Fagon, als: Herrenkragen, Chemisets, Manchetten, feine colleurte Hemden, Leinwand-Hemden, nebst mehrern andern Artikeln, empfiehlt zu den billigsten Preisen
F. J. Bucherer, Barfußgäßchen Nr. 176.

Neu wieder

gegossene eiserne inwendig verzinnte Gesundheits Koch-, Brat- und Backgeschirre, welche sich durch die lange Dauer und den sehr billigen Preis auszeichnen, empfiehlt
Carl Thorschmidt, Nr. 1342.

Gesucht werden 7 Stück schon gebrauchte, glattgehobelte starke Tafeln, jede 4½ bis 5 Ellen lang und 1½ Ellen breit, nebst 18 Stück fest gearbeitete Böcke dazu, jeder 1½ Elle hoch, ebenfalls von noch gutem Aussehen. Wer dergleichen zu verkaufen hat, beliebe sich zu melden bei
Heinr. Küstner & Comp.

Anerbieten. Einem Sohne gebildeter Aeltern, der die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, und als Lehrling in eine auswärtige geachtete und bedeutende Manufaktur-Mode-Waaren-Handlung einzutreten wünscht, theilt die Expedition dieses Blattes das Nähere mit.

Anerbieten. Einem ordentlichen und etwas gebildeten Mädchen kann ein zu Ostern offenwerdender Dienst nachgewiesen werden in Nr. 331, zweite Etage.

Anerbieten. Ein ganz gesundes, gutes und in sehr vieler Hinsicht zu empfehlendes Subject als Amme (seit 14 Tagen erst entbunden) ist nachzuweisen durch den D. Schweikert, Burgstraße Nr. 139.

Vortheilhaftes Anerbieten. Eine in der Petersstraße befindliche ganz neu und bestens eingerichtete Etage von 4 Stuben, 1 Kofen, 4 Kammern, Küche, Keller, Bodenraume, Holzstalle und dergl. ist, wegen Ortsveränderung, sogleich mit oder ohne Meubles billig abzulassen. Näheres durch die Expedition dieses Blattes.

Tabaksschneider und Carottenzieher

werden gesucht durch das beauftragte

Commissions-Compt. von Eduard Werner, Nicolaisstraße Nr. 524

Gesucht wird ein Bursche, welcher Lust hat, die Beutler- und Handschuhmacher-Profession zu erlernen. Nähere Auskunft ertheilt man auf dem Brühl Nr. 321, drei Treppen hoch.

Gesuch. Eine pünctlich zahlende Familie sucht für nächste Ostern oder Johanni ein Logis, im Peters- oder Grimm. Viertel, mit freundlicher Aussicht, im Preise von 70 bis 80 Thlr. Nähere Auskunft ertheilt Herr Goldarbeiter Enzmann, Petersstraße- und Schloßgasse Nr. 124.

Gesucht wird zum ersten April für einen einzelnen Herrn ein ruhiges meublirtes Zimmer, in der Vorstadt gelegen. Adressen mit P. B. sind in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesucht wird zu Ostern eine Stube, Kammer, Küche oder Kamin für stille Leute. Adressen bittet man in der Reichstraße Nr. 503 im Gewölbe abzugeben.

Zu miethen gesucht wird von Michaeli d. J. an ein anständiges Familienlogis, bestehend aus drei bis vier Wohnzimmern nebst angemessenem Zubehör. Anzeigen darauf mit Angabe der Piecen etc. beliebe man zu adressiren an den Raths-Runtius Horn, Gramma'scher Zwinger Nr. 767.

Zu miethen gesucht wird zu Ostern ein Parterrelocal, passend zur Werkstatt eines Handwerkers. Schriftliche Anzeigen deshalb beliebe man gefälligst abzugeben bei dem Goldarbeiter Herrn Keyser, Thomasgäßchen Nr. 170.

Vermietung. Zwei gut ausmeublirte Stuben mit Kaminen, vorn heraus, sind von Ostern an an ledige Herren zu vermieten, und Näheres deshalb Hainstraße Nr. 199, 4 Treppen hoch, zu erfragen.

Vermietung. Eine große Stube vorn heraus nebst Schlafstube ist für nächste Ostern an zwei Herren billig zu vermieten neuer Neumarkt Nr. 21, dritte Etage.

Vermietung. Eine Stube nebst Kaminen ist von Ostern an an einen soliden Herrn billig zu vermieten. Näheres Peterstraße Nr. 74, 4 Treppen hoch zu erfragen.

Gewölbe-Vermietung. Unter mehreren Gewölben in guter Lage befindet sich eins in der Katharinenstraße, welches für 100 Thlr. zur nächsten Ostermesse vermietet werden soll.

Local-Comptoir für Leipzig.

Zu vermieten ist in einer der Hauptstraßen eine freundliche Stube, nebst Schlafgemach, gut meublirt, an ledige Herren. Das Nähere ertheilt Herr Kpisch in der Mittagstunde, wohnhaft Ritterstraße Nr. 708.

Zu vermieten ist eine Stube nebst Kammer an ledige Herren, und künftige Ostern zu beziehen. Das Nähere bei dem Schneidermeister Job. Phil. Bauer, am Markte Nr. 192.

Zu vermieten ist in der Nähe des kleinen Kuchengartens an einen soliden Herrn ein freundliches Stübchen für das Sommerhalbjahr. Das Nähere Nicolaistraße Nr. 747, zwei Treppen hoch zu erfragen.

Zu vermieten ist eine freundliche Schlafstelle an eine solide Mannsperson, Johannisgasse Nr. 1824, im Hofe, eine Treppe hoch, hinten quervor.

Zu vermieten ist zu Ostern d. J. ein kleines Logis an eine einzelne Person. Das Nähere auf dem Peterssteinwege Nr. 828.

Zu vermieten steht von Ostern an ein Logis von 2 Stuben, Stubenkammer und Küche, beim Schlossmeister Wendel, im Preußergäßchen Nr. 45.

Zu vermieten ist zu Ostern oder Johanni ein sehr freundliches Logis, in Stube, Kaminen, Kamin und Boden bestehend, an eine Dame oder an ein Paar stille Leute. Das Nähere zu erfragen auf der Gerbergasse Nr. 1151 parterre.

Zu vermieten ist eine Stube nebst zwei Seitenbehältnissen mit Meubles an einen oder zwei solide Herren von der Handlung oder Universität, von Ostern d. J. an, im Stadtpfeifergäßchen Nr. 647, vierte Etage.

Concert-Anzeige.

Das gewöhnliche Mittwoch-Concert auf meinem Kaffeehause, vom vereinigten Musikchor, ist für diesmal wieder zu heute, Dienstag, den 10. März, bestimmt. Ich bitte, mich auch an diesem Tage recht zahlreich zu besuchen.

G. Klassig, Caffetier.

Ergebenste Einladung.

Heute Morgen um 9 Uhr Wellfleisch und Abends Wellsuppe und Topfbraten bei
Gottlob Angermann.

Reis Gelegenheit Montag und Freitag nach Halle. Näheres beim Lohnkutscher Kämpf, Fleischergasse Nr. 227. Auch ist alle Tage gute Sahne und Milch daselbst zu haben.

Abhandeln gekommen ist in diesen Tagen ein silberner starker Eslöffel, mit dem Buchstaben R. Wer genannten Eslöffel zu Gesicht bekommt, wird dringend gebeten, denselben gegen eine Belohnung in der Expedition dieses Bl. abzugeben, wo einer dergleichen zur Ansicht bereit liegt.

Verloren wurde am Sonntage Abend, als den 8. März, ein schwarzer Kindermuff mit rothem Futter. Der ehrliche Finder wird gebeten, ihn in der Hainstraße Nr. 196, 3 Treppen hoch, gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.
E. Simon.

Verloren wurde den 8. d. Abends im Petersschießgraben ein goldnes Ohrring. Der Finder wird gebeten, denselben gegen 1 Thlr. Belohnung bei dem Schuhmachermeister C. P. L. e. in der Petersstraße Nr. 28, wieder abzugeben.

Verloren wurde am vergangenen Sonntage vom Grimma Steinwege an, die Quergasse hinunter bis ans neue Schießhaus ein angefangener Strickstrumpf mit Bäckchen, woran ein Paar silberne Strickscheitlen, in Form eines Köchers, und ein Strichhaken, in Form einer Lyra, befindlich waren. Der ehrliche Finder erhält im Schuhmachersgäßchen Nr. 536, eine Treppe hoch, eine angemessene Belohnung.

Verloren wurde heute Mittag ein Argentansporen, ohne Bügel, und ist gegen eine Vergütung auf dem Peterssteinge Nr. 813 parterre oder eine Treppe hoch, abzugeben.

Verloren wurde am Sonntag, den 8. März, ein Kreuz mit Perlen, vom Petersschießgraben, die Pleißenburg, um die Allee bis auf den Ranstädter Steinweg. Der ehrliche Finder wird gebeten, es gegen eine angemessene Belohnung in Nr. 1027 wieder abzugeben.

Verloren wurde am Donnerstage, den 5. März, von der neuen Straße, Halle'schen Pforten, Katharinenstraße, Markt und Grimma'schen Gasse ein französischer Stubenschlüssel. Der Finder wird gebeten, denselben gegen eine gute Belohnung in der neuen Straße Nr. 1093, 2 Treppen hoch, abzugeben.

Verlaufen hat sich seit den 1. März ein starker schwarzer Pinscherhund, männlichen Geschlechts, welcher auf den Namen Ammi hört, vorzüglich kennbar an einem kleinen kahlen Fleckchen auf dem rechten Schenkel. Wer solchen in die Burgstraße Nr. 90 parterre zurückbringt, erhält eine angemessene Belohnung. Leipzig, den 9. März 1835.

Gefunden wurde im Theater ein Schlüssel und ein Damen-Uberschuh, und kann beim Hausmann daselbst abgeholt werden.

Aufforderung. Wenn Herr C. l. F. aus H. die 2 Thlr. 12 Gr. nunmehr bis den 12. dieses nicht bezahlt, so werde ich mich nachdem ganz deutlich erklären.

Carl Fischer.

* * * Den 33 Vertretern der Wahrheit und des Rechts bringen ein donnerndes Vivat mehrere Jubler.

Zhorzettel vom 9. März.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Auf der Dresdner Gilpost: Dr. Rfm. Schmidt, v. hier, v. Dresden zurück, Dr. Rfm. Gutb. v. Altona, passiert durch, Dr. Rfm. Baumann, v. Bremen, passiert durch, Dr. Hblm. Kaskalini, v. Teplitz, in St. Hamburg, Dies Schumann u. Gießfeld, v. Dresden, bei Domherr Günther.

Fr. Gräfin v. Schulenburg, v. Dresden, passiert durch. Die Dresdner Diligence.

Halle'sches Thor.

Die Dessauer Post, 19 Uhr.
Dr. Bang. Schmidt, v. hier, v. Dessau zurück.
Dr. Rfm. Berndt, v. hier, v. Magdeburg zurück.
Die Magdeburger Gilpost, 15 Uhr.

Ranstädter Thor.

Dr. Graf Schulenburg, v. Burgscheidungen, im H. de Bab.
Dr. Rfm. Schmidt, v. Weissenfels, im Hotel de Pologne.
Dr. Director Grohe, v. Bengendorf, im Hotel de Pologne.
Dr. Rochel, v. London, im Hotel de Saxe.
Auf der Rastler Post, 10 Uhr: Dr. Schausp. Hübler, v. Artern, unbest., u. Dr. Röhner, v. Frankenhäusen, in St. Berlin.
Der Frankfurter Post-Packwagen, um 6 Uhr.

Petersthor.

Dr. Prof. Schulze, v. Jena, im deutschen Hause.

Hospitalthor.

Auf der Prager Gilpost, um 5 Uhr: Dr. Rfm. Landesmann, v. Teplitz, in St. Hamburg, u. Dr. Rfm. Hausold, v. Döbernhau, passiert durch.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Auf der Dresdner Nacht-Gilpost: Dr. Rfm. Bessels, von Bremen, im Hotel de Baviere.
Die Frankfurter fahrende Post.

Hospitalthor.

Auf der Nürnberger Gilpost, 18 Uhr: Dr. Meut. Meißner, v. Körgau, Dr. D. Weissenborn, v. Gera, u. Dr. Rfm. Labelt, v. Zwickau, passieren durch.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Halle'sches Thor.

Auf der Berliner Gilpost, 11 Uhr: Dr. Rfm. Altmann, v. Schweinfurt, in St. Hamburg, und Dr. Rastler Tisch, v. Dornstein, unbestimmt.

Ranstädter Thor.

Auf der Frankfurter Gilpost, 12 Uhr: Dr. Obligroski, v. Straßburg, unbestimmt, u. Dr. Rfm. Baslin, v. Neuwied, im Hotel de Russie.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Dr. Kammermusik. Pohlenz, v. Dresden, unbestimmt.
Auf der Dresdner Gilpost: Dr. Meuten, v. Bungsometh, v. Schweinitz, passiert durch, Rab. Gräff, v. hier, von Dresden zurück, Dr. Gündel, v. London, pass. durch, Dr. Musik-Dir. Otto, v. Dresden, pass. durch, u. Dr. Stud. Kilian, v. Pöhlitz, in Nr. 723.

Halle'sches Thor.

Dr. Commerz-Rath Cohn, v. Dessau, unbestimmt.

Red. von C. P. l.